

Wikipedia - AKW, KKW, Atomkraftwerk, Kernkraftwerk – Die freie Enzyklopädie und die Macht der Atomlobby

Wikipedia: AKW, KKW, Atomkraftwerk, Kernkraftwerk – Die freie Enzyklopädie und die Macht der Atomlobby

Zu den genialsten und wichtigsten demokratischen Projekten

unserer Zeit zählt die freie Enzyklopädie Wikipedia. Die kostenlos verfügbaren und im Internet frei zugänglichen Artikel sollen bedeutsame Informationen aus belegten und zuverlässigen Quellen beinhalten.



Wikipedia & AKW / KKW

(Gentechnik, Klimaschutz...)

Doch offene Strukturen

sind stets gefährdet. Wie überall, wo es um Geld und Macht geht, müssen auch hier diese demokratischen Strukturen gegen den massiven Einfluss von Wirtschaftsinteressen geschützt werden.

Atomlobby und Wikipedia

Es gibt einige Indizien, die darauf hinweisen, dass in der Schweiz und auch in Deutschland, viele Wikipedia-Seiten zu den Themen AKW und Atomenergie von der Atomindustrie und deren Werbeagenturen (Burson Marsteller?) massiv manipuliert werden. Dies gilt sicher auch für andere Wiki-Seiten, wo die Interessen der Menschen den Interessen der Industrie im Wege stehen

Die Atomlobby

hat es seit Mai 2008 sogar geschafft alle Links zu BUND - AKW - Seiten auf die Wiki - Spamliste zu bringen... Wenn die Links zu den Atomkonzernseiten unkritisiert bleiben, die Links zu kritischen Seiten von Nichtregierungsorganisationen aber gelöscht werden, dann ist das, vorsichtig ausgedrückt, ziemlich peinlich für eine "freie" Enzyklopädie. Eine kleine Gruppe von AKW-Befürwortern dominiert und bestimmt die Debatte auf den Wiki-Diskussionsseiten. Die Wochenzeitung "Die Zeit" berichtete am 17.4.2008 über die Manipulationsmacht der Atomlobby bei Wikipedia.

[hier gehts zur Wikipedia Debatte](#)

AKW und Geld

Beim Thema Atomenergie geht es auch um Geld, um sehr viel Geld. Die Gefahrzeitverlängerung von Atomkraftwerken bringt uns allen viele Risiken, den Atomkonzernen dagegen viel Geld: Die Heinrich-Böll-Stiftung hat die satten Gewinne berechnet, welche die Triebfeder der Atomlobby sind: „Für die älteren – und in den nächsten Jahren zur Stilllegung anstehenden – Atomkraftwerke ergeben sich „Zusatz“erträge von durchschnittlich 200 bis 300 Mio. Euro jährlich, für die neueren Anlagen summieren sich die jährlichen Zusatzerträge auf 300 bis 400 Mio Euro. Über alle (aktuell noch betriebenen) Atomkraftwerke und alle Betreiber summieren sich diese Zusatzerträge für jeweils ein Jahr Laufzeitverlängerungen auf ein Gesamtvolumen von 4,6 bis 6,2 Mrd Euro.“ Kein Wunder, dass bei solchen Summen auch das viel genutzte Wikipedia ein Objekt der Begierde für die Atomkonzerne ist.

Eine der größten PR-Firmen der Welt,

Burson Marsteller, hat im Auftrag der Öl- und Kohleindustrie jahrelang Kampagnen zur Verharmlosung des Klimawandels organisiert. Jetzt arbeitet Burson Marsteller für die Atomindustrie

(genaugenommen für das „Nuklearforum“) und dreht die bisher verwendeten Aussagen ins Gegenteil um. Die Kampagne „Kernenergie rettet das Klima“ stammt von Werbefirmen, die jahrzehntelang im Auftrag der Kohle- und Öllobby die Klimaveränderung heruntergespielt haben.

Die Wochenzeitung WOZ

in der Schweiz beschrieb am 21.12.2006 die bekannt gewordene Spitze des Eisbergs der Wikipedia-Manipulation:

„In der Onlineenzyklopädie Wikipedia findet sich unter dem Stichwort Nuklearforum Schweiz ein Eintrag. Er ist völlig identisch mit der Selbstdarstellung auf der forumseigenen Homepage. In die Enzyklopädie gestellt wurde der Beitrag vom Benutzer Gen Suisse. Auch zur Gen Suisse, einer Lobbyorganisation der Pharmaindustrie, gibt es in Wikipedia einen Eintrag. Der erste Beitrag dazu wurde ebenfalls vom Benutzer Gen Suisse geschrieben und ist ein distanzloser Werbetext. Später hat sich Benutzerin Irmgard die Mühe gemacht, den reinen PR-Text zu entschärfen, indem sie hinzufügte, dass Gen Suisse von Schweizer Pharmafirmen finanziert wird. Sowohl das Nuklearforum wie Gen Suisse werden von Burson-Marsteller betreut. Offenbar gelingt es der PR-Firma, die Onlineenzyklopädie Wikipedia dazu zu benutzen, ihre PR-Botschaft als neutrale Information unters Volk zu bringen.“

Im Sommer 2007 wurde darum, vermutlich von Burson Marsteller, die Seite des Nuklearforums bei Wikipedia ganz gelöscht.

In der direkten Demokratie

der Schweiz sind die Manipulationsmechanismen der Industrie wesentlich weiter entwickelt als in Deutschland. Vermutlich deshalb ist in der Schweiz der Einfluss der Industrie auf viele Wikipedia-Seiten auch stärker als bisher in Deutschland.



Wikipedia & KKW & Manipulation

Wikipediaseiten zu den schweizer Atomanlagen in Würenlingen. (PSI, Zwiilag, Paul Scherrer Institut)

Schauen Sie sich

(um nur ein Beispiel zu wählen) die Wiki-Seite zum [AKW Leibstadt](#) einmal an. Texte, Fotos und Grafiken (Stand Sommer 2007) könnten direkt aus einem Prospekt der Atomkonzerne stammen. Links zu den Seiten der AKW-Betreiber sind vorhanden.

Links zu kritischen Seiten, wie z.B. zu denen des BUND, werden von den „Aufpassern“ meist nach einer Viertelstunde gelöscht.

Dafür wandern Anti-Atomseiten (mitwelt.org / bund-freiburg.de) dann auch schnell auf die Wiki-Spamseiten. In den Wiki-Foren wird die Löschung von Links zu kritischen Seiten gerne mit dem Vorwurf der Ideologie begründet. Die Betreiberinfos sind natürlich „neutral, wertfrei“ und damit wikitauglich.

Extrem einseitig, unkritisch und unausgewogen sind auch die

Bei den Durchsetzungskampagnen

von Burson Marsteller zur Gentechnik gab es eine wichtige Propagandastrategie. Die „killing fields“ der Gentechnik, also die tatsächlichen Gefahren und Risiken, sollten in der öffentlichen Debatte vermieden und unterdrückt werden.

Auch auf den meisten Wikipedia AKW-Seiten (Leibstadt, Beznau, Mühleberg...) werden die die „killing fields“ der Atomenergie häufig ausgespart.

Man findet häufig nichts über Radioaktivitätsabgabe im so genannten Normalbetrieb, nichts über Unfallgefahren, Krebsrisiken und den mangelhaften Katastrophenschutz (bzw. wenn, dann auf anderen Seiten, die allerdings ebenfalls beeinflusst werden).

Die Grafiken zur AKW-Funktion und viele Fotos stammen größtenteils aus den Werbeabteilungen der Atomindustrie. Die AKW-Funktionsdarstellungen vermitteln die Illusion geschlossener Kreisläufe in den Atomkraftwerken. Es findet sich kein Wort zur Radioaktivitätsabgabe über den Schornstein und über das Tritium im Abwasser. (Eine Ausnahme ist gerade die Seite zum AKW

Biblis. Dort wird sehr geschickt mit den nicht ausgeschöpften, viel zu hohen Grenzwerten für Radioaktivitätsabgabe argumentiert)

Pervers ist es,

wenn sich im Beitrag zur Kernschmelze im Schweizer Versuchsreaktor von Lucens der folgende Satz findet: „Der Unfall von Lucens muss aus heutiger Sicht als ein erfolgreicher Fehlschlag bezeichnet werden. Durch den Vorfall konnte in reaktor- und sicherheitstechnischer Hinsicht der Umgang mit kritischen Situationen verbessert werden.“

Dazu passt,

dass sich teilweise auch orwellsches „Neusprech“ auf den Wiki-Seiten zur Atomkraft findet. In vielen Artikeln wird vom „Abluftkamin“ gesprochen. Gemeint ist damit der Schornstein mit dem jedes AKW im so genannten Normalbetrieb krebserzeugende Radioaktivität an die Umwelt abgibt. Aber Abluftkamin klingt im Zeitalter der „Entsorgungsparks“ einfach besser...

FOCUS-Online-Autor Torsten Klein berichtet am 15.08.07

RWE: Biblis ist sicher!

Einer der aktivsten Autoren im Wikipedia Artikel über das Kernkraftwerk in Biblis ist ein Nutzer mit der IP-Adresse 153.100.131.14. Er schrieb schon im vergangenen Jahr über Radionuklide, die Reaktion der Notstrom-Dieselgeneratoren und setzt im Brustton der Überzeugung den Satz hinzu: "Das Kraftwerk Biblis ist ein Meilenstein in puncto Sicherheit."

Der anonyme Autor muss es wissen: Seine IP-Adresse gehört dem Biblis-Betreiber RWE. Zitatende

Wikipedia & AKW - Gundremmingen

Besonders heftig ist die gezielte Einseitigkeit bei der Wiki Seite zum KKW Gundremmingen. Es gibt keinerlei Infos zur Abgabe von Radioaktivität im "Normalbetrieb" zu Risiken oder zur Unfallgefahr. Ein einziger kritischer Link zur BUND Seite wird immer schnell gelöscht, die Links zur Betreiberseite bleiben stehen. So stellen sich die Verantwortlichen der Atomindustrie eine "schön gestaltete" Wikipedia Seite vor.

Es gibt eine Vielzahl von Beispielen,

die darauf hinweisen, dass Wikipedia-Seiten durch die Atomindustrie manipuliert werden.

Selbstverständlich sollten die Atomseiten einer freien Enzyklopädie nicht wie die Internetseiten der Atomkritiker aussehen. Es wird „die Wahrheit“ auch bei Wikipedia nie geben, denn es gibt keine absolute Wahrheit. Es gibt immer nur Wahrheitsfragmente, Annäherung an Wahrheit. Wikipedia darf jedoch nicht nur die einseitige „Wahrheit“ der Atomlobby widerspiegeln.

Zur neutralen Darstellung der Technologie gehört immer auch die Darstellung der „killing fields“, der Gefahren und Risiken, wenn diese wissenschaftlich belegt sind und Links zu kritischen Seiten.

Es freut die Atomlobby,

wenn sich im sehr einseitigen Artikel zum Thema „Kernkraftwerk“ nur ein Bild des AKW Grafenrheinfeld und des im Bau befindlichen Kernkraftwerks Olkiluoto findet. Ein Foto von Tschernobyl würde auf dieser Seite vermutlich sehr schnell wieder gelöscht werden. Auf eine Wikipedia-Seite aber gehört sowohl der „Traum“ von neuen AKW als eben auch der erlebte Alptraum von Tschernobyl.

Den „Umgang“ mit Wikipedia

lernen Atomlobbyisten z. Bsp. bei der Kerntechnische Gesellschaft e.V. Bei der Tagung der KTG-Fachgruppe „Nutzen der Kerntechnik“, am 21. und 22. April 2007, gab es laut Programm nicht nur ein warmes Abendessen mit 3-Gang-Menü (3 Hauptgerichte zur Auswahl) sondern auch Vorträge zum Thema: "Wikipedia. Öffentlichkeitsarbeit und Arbeit an Schulen".

Getarnt als unabhängige Bürgerinitiative,

verbreitet die industriegesteuerte Schein-Bürgerinitiative „[Bürger für Technik](#)“ (BfT) Lobeshymnen über die Kernkraft, schreibt die Wochenzeitung "Die Zeit" am 17.4.2008. Die Tarnorganisation der

Atomlobby bearbeitet natürlich auch Wikipedia:

„Zum selben Zweck wird offenbar auch das freie Internetlexikon Wikipedia manipuliert. Mehrmals schon wurden die BfT-Mitglieder aufgefordert, missliebige Beiträge zu bearbeiten. "In der Anfangszeit war da viel ideologisch durchsetzt", sagt Lindner. "Jetzt ist vieles objektiver." (Zitatende)

Die Löschung kritischer Beiträge und Links auf den AKW-Seiten wird bei Wiki häufig mit einem „Mangel an Objektivität“ begründet. Links zu den Betreibern sind natürlich objektiv...

Die Atomlobby hat es mit Geld

und Einfluss immer wieder verstanden, die Öffentlichkeit zu manipulieren und zu täuschen. Die Umweltbewegung sollte sich fachkundig in die Wikipedia-Inhalte und Debatten stärker einbringen und dies nicht den Lobbyisten der Atomkonzerne überlassen.

Und was für den politischen Streit

um die Atomseiten gilt, gilt natürlich auch für die Gentechnikseiten und die Klimaschutzseiten von Wikipedia und für alle Artikel, die Themen behandeln, bei denen wirtschaftliche Interessen den Lebensinteressen der Menschen entgegenstehen.

Es ist wichtig dass Ihr Euer Wissen in die Wikipedia Seiten einbringt! Wo sind die NABU; IPPNW; Greenpeace und BI Studien auf den Wiki-Atomseiten zu finden? Wo bleibt das Fachwissen unserer vielen Spezialisten, Aktivisten und WissenschaftlerInnen?

Überlasst Wikipedia nicht der Atomindustrie...

Einige bezahlte Werbefachleute sind nie so gut und stark wie eine Bewegung...

Nicht nur die Bauplätze neuer AKW

und die Genmaisäcker sind die Felder, auf denen die Konflikte um Umwelt, Zukunft und Nachhaltigkeit ausgetragen werden. Auch das Internet und Wikipedia sind wichtige ökologische und soziale Konfliktfelder der Gegenwart und der Zukunft.

Axel Mayer

BUND Geschäftsführer / Vizepräsident Trinationaler Atomschutzverband

[hier:mehr Infos zum Thema Greenwash und Atompropaganda](#)

Nachtrag

Wikipedia & AKW & Atomlobby

Heftig und leider "erfolgreich" sind die gut organisierten [Einflussversuche der Atomlobby](#) auf viele deutsche und schweizer Wiki - Seiten. Häufig gibt es keinerlei Infos zur Abgabe von Radioaktivität im "Normalbetrieb" zu Krebsisiken oder zur Unfallgefahr. Ein Link zu unseren BUND AKW-Seiten wurde noch vor wenigen Wochen häufig schnell gelöscht, die einseitigen Links zur Betreiberseite bleiben stehen. Die Atomlobby hat es seit Mai 2008 sogar geschafft Links zu BUND - AKW - Seiten auf die [Wiki - Spamliste](#) zu bringen. Seither werden unsere Atomseiten auch von google nicht mehr gefunden... Wenn die Links zu den Konzernseiten unkritisiert bleiben, die Links zu kritischen Seiten von Nichtregierungsorganisationen aber gelöscht werden, dann ist das ziemlich peinlich für eine "freie" Enzyklopädie. Um so wichtiger ist Eure sachliche Einmischung in die [Wikipedia Debatte](#) und ein Link von Eurer Homepage zu dieser BUND-Seite.

Dazu passt, dass sich teilweise auch orwellsches „Neusprech“

auf den Wikipedia Seiten zur Atomkraft findet. In vielen Artikeln wird vom „Abluftkamin“ gesprochen. Gemeint ist damit der Schornstein mit dem jedes AKW im so genannten Normalbetrieb krebserzeugende Radioaktivität an die Umwelt abgibt. Aber Abluftkamin klingt im Zeitalter der

„Entsorgungsparks“ einfach besser. Wir dürfen Wikipedia nicht den Werbeabteilungen der Atomkonzerne überlassen.

Mischt Euch ein! Tragt Euer Wissen und kritische wissenschaftliche Studien in die Wikipedia Atomseiten.

[hier: Die freie Enzyklopädie Wikipedia und die Macht der Atomlobby](#)

Nachtrag

URL: http://www.welt.de/wirtschaft/article147789/Wikipedia-Artikel_die_man_kaufen_kann.html

Die Welt 24. August 2006

Von Mathias Peer

Wikipedia-Artikel, die man kaufen kann

Als wichtigstes Nachschlagewerk des Internets wird Wikipedia immer mehr zum Ziel von Werbe- und PR-Profis. Enzyklopädieartikel gegen Geld bietet nun eine PR-Agentur ihren Unternehmenskunden. Ein Angebot, das die Wikipedia-Community in Aufregung versetzt.

"MyWikiBiz.com" heißt die Agentur, die sich ganz auf das Internetlexikon Wikipedia spezialisiert hat. Auf ihrer Homepage verspricht sie interessierten Unternehmen: ein besseres Image in der Öffentlichkeit, mehr Besucher auf der Firmen-Website und einen klaren Vorteil gegenüber Konkurrenten. Erreichen will man das über "professionell geschriebene Artikel", die in der Wikipedia platziert werden. Unternehmen, die dort bisher kaum vertreten waren, sollen so das populäre Nachschlagewerk auch als Werbepattform nutzen können.

Die Kosten für diese Dienstleistung variieren zwischen 50 Dollar für einen kurzen Text mit Link auf die Firmen-Homepage und 100 Dollar für einen ausführlichen Eintrag, der ein Jahr lang aktualisiert wird.

Massiver Interessenskonflikt befürchtet

Gregory Kohs, der Gründer von MyWikiBiz verspricht zwar, sich in den Texten über seine Kunden strikt an den Grundsatz der Neutralität zu halten, viele Wikipedia-Nutzer befürchten allerdings einen massiven Interessenskonflikt: Ist ein neutraler Artikel überhaupt möglich, wenn man für ihn bezahlt wird?

Wikipedia-Erfinder Jimmy Wales, hat darauf eine eindeutige Antwort gefunden: "Für Einträge in der Wikipedia Geld zu bekommen ist ein absolutes Tabu." In den offiziellen Wikipedia-Regeln findet sich ein solches Verbot bisher jedoch nicht. Die Diskussion wie man mit PR-Texten in dem Nachschlagewerk umgehen soll ist daher voll entbrannt.

„Wir sind hier, um eine Enzyklopädie zu machen. Was Ihre Firma machen will, ist Geld“, schreibt ein User an Gregory Kohs. Ein anderer sieht kein Problem in Kohs' Geschäftsmodell: „Solange die Texte von erwähnenswerten Firmen handeln und gut geschrieben sind ist alles ok.“ Im Raum steht auch ein Kompromissvorschlag: MyWikiBiz soll bezahlte Firmen-Profile auf einer externen Seite veröffentlichen, die erst nach einer Prüfung von unabhängigen Wikipedia-Usern in das Lexikon übernommen werden.

Die endgültige Entscheidung zur Frage, ob PR-Profis auch in Zukunft an Wikipedia-Artikeln über ihre Kunden mitarbeiten dürfen, soll Anfang September eine interne Schlichtungsstelle treffen. Ein Eintrag über das Unternehmen „Norman Technologies“ - einer der ersten Kunden von MyWikiBiz - wurde in der Zwischenzeit wieder vom Netz genommen. Die Unternehmens-PR von Gregory Kohs war in diesem Fall zu eindeutig als solche zu erkennen. „Spam“, nannten das die Wikipedia-User.

Manipulationen erst kürzlich aufgedeckt

Dass Wikipedia auch bisher schon von PR- und Öffentlichkeitsarbeitern für deren Zwecke genutzt wurde, ist kein Geheimnis. Veränderungen an den Enzyklopädieeinträgen zugunsten von Unternehmen geschahen aber meist im Verborgenen und wurden erst nach einiger Zeit aufgedeckt.

Zuletzt wurde bekannt, dass Siemens-Mitarbeiter versucht hatten den Eintrag über ihren Chef, den Vorstandsvorsitzenden Klaus Kleinfeld zu schönen. Dabei entschärften sie Formulierungen und löschten kritische Absätze. Nachdem Wikipedia-Nutzer die Änderungen bemerkt hatten, stieß auch die Presse darauf, die dem Konzern in zahlreichen Artikeln vorwarf, Wikipedia manipulieren zu wollen. Der Schaden der Image-Korrektur war dadurch weit größer als ihr Nutzen. Der PR-Experte Brian Wasson warnt seine Kollegen in der Öffentlichkeitsarbeit vor einem Vorgehen wie im Fall Siemens: "Widersteht der Versuchung, das Bild eurer Firma in der Wikipedia zu verzerren." Solche Versuche gingen fast immer nach hinten los, schreibt er in einem Aufsatz für die "Public Relations Society of America". Trotz dieser Risiken ist er allerdings überzeugt: "Aufgrund ihrer wachsenden Popularität als Nachschlagewerk für Konsumenten und Journalisten sollten PR-Beauftragte die Wikipedia keinesfalls unterschätzen."

Nachtrag

Wikipedia und deutsche AKW

[AKW Biblis](#)
[AKW Brokdorf](#)
[AKW Brunsbüttel](#)
[AKW Emsland](#)
[AKW Grohnde](#)
[AKW Grafenrheinfeld](#)
[AKW Gundremmingen](#)
[AKW Isar](#)
[AKW Krümmel](#)
[AKW Neckarwestheim](#)
[AKW Philippsburg](#)
[AKW Unterweser](#)

Wikipedia und schweizer AKW

[Kernkraftwerk Beznau 1 und 2](#)
[Gösgen](#)
[Leibstadt](#)
[Mühleberg](#)

BUND - Infos zu allen deutschen AKW

[AKW Biblis](#)
[AKW Brokdorf](#)
[AKW Brunsbüttel](#)
[AKW Emsland](#)
[AKW Grohnde](#)
[AKW Grafenrheinfeld](#)
[AKW Gundremmingen](#)
[AKW Isar](#)
[AKW Krümmel](#)
[AKW Neckarwestheim](#)
[AKW Philippsburg](#)
[AKW Unterweser](#)

Schweizer AKW auf den BUND Seiten

[Kernkraftwerk Beznau 1 und 2](#)

[Gösgen](#)

[Leibstadt](#)

[Mühleberg](#)

Anhang:

Wikipedia - Der Internet-Krieg der Editoren

Rudolf Stumberger 15.03.2006

Quelle: Telepolis Artikel [Quelle: Telepolis Artikel](#)

Auf den Seiten der elektronischen Enzyklopädie Wikipedia wogt ein "Edit-War" um die von Arbeitgebern ins Leben gerufene "Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft"

Die umstrittene Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (1) (INSM) war bislang schon für diverse Schlagzeilen gut (Think Tanks sollen Stimmung schaffen und lassen die Grenze zwischen PR und Journalismus verschwimmen (2)), nun sorgt sie auch im Internet für Turbulenzen: Auf den Seiten der basisdemokratischen Enzyklopädie Wikipedia (3) tobt ein Streit um das Wesen dieser von einem Arbeitgeberverband ins Leben gerufenen Propaganda-Abteilung.[1] Immer wieder werden kritische Beiträge zur INSM von bestimmten Nutzern gelöscht - manche vermuten dahinter zahlende Auftraggeber (vgl. Wie versucht wird, Wikipedia zurecht zu trimmen ... (4)).

Anhand der sich fast täglich verändernden Einträge unter dem Stichwort "Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft" (5) in dem Netz-Lexikon lässt sich ein Kampf um Bedeutungen und Begriffe begutachten, der eine Schlacht um die Deutung von Welt ist. Wikipedia[2] wird damit zwangsläufig zum Terrain eines gesellschaftlichen Kampffeldes und jener Kämpfe die "auf eine Änderung der Wahrnehmungs- und Bewertungskategorien der sozialen Welt und darin auf eine Veränderung der sozialen Welt selbst abzielen", wie es der französische Soziologe Pierre Bourdieu ausgedrückt hat.

Beginnen wir mit dem Anfang: Am 6. Dezember 2004 war in Wikipedia unter dem Stichwort "Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft" zu lesen:

Die SPD kritisierte im Dezember 2004 die ‚Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft‘ (INSM) als ‚Tarnorganisation‘. Die grüne Finanzpolitikerin Christine Scheel verließ im Dezember 2004 die Initiative. Zuvor hatte attac der Initiative anlässlich der Vergabe der Auszeichnungen ‚Blockierer des Jahres‘ und ‚Reformer des Jahres‘ vorgeworfen, sie betreibe ‚Industriepropaganda‘.

Der Hintergrund für diesen Eintrag war, dass durch diverse kritische Medienberichte öffentlich wurde, dass die INSM unter dem Deckmäntelchen der Unabhängigkeit und Neutralität Lobbyarbeit für die gesellschaftspolitischen Interessen des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall leistete.[3] Denn dieser gründete 2000 diese Initiative und gönnt sich seither für zehn Millionen Euro pro Jahr die Dienste einer Werbeagentur, die neoliberale Botschaften wie den Abbau des Kündigungsschutzes unter die noch immer "sozialstaatsgläubige" Bevölkerung bringen soll.

Und auch die dazu eingekauften Journalisten taten ganze Arbeit: Sie plazierten die politischen Ansichten des Arbeitgeberverbandes geschickt in den Redaktionsstuben der Zeitungen, finanzierten genehme Beiträge im Fernsehen, vermittelten "Botschafter" als Interviewpartner. Dies alles, ohne dass in den jeweiligen Medienbeiträgen klar wurde, dass finanziell und geistig federführend die Organisation der Metallarbeitgeber dahinter stand.[4] Dies ging soweit, dass ganze Szenen in der Soap-Opera "Marienhof" gekauft wurden.

Diese Manipulation der Öffentlichen Meinung war der Grund, warum die INSM selbst zum Gegenstand der Berichterstattung und von Wikipedia wurde. Dort allerdings mutierte die kritische Beschreibung mehr und mehr hin zu einer "Neutralität" der Darstellung. So hieß es am 15. Februar 2005 nun:

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) ist eine im Jahr 2000 gestartete Kampagne, ‚Reformbewegung‘ und Denkfabrik, die strikt marktwirtschaftliche Positionen vertritt.

Am 17. Juni 2005 erfolgte eine weitere Weichspülung. Statt "strikt marktwirtschaftliche Positionen" ist jetzt nur noch von "marktwirtschaftlichen Positionen" die Rede. Im September schließlich ist der Weichspülvorgang dann nahezu abgeschlossen:

Die im Jahr 2000 gegründete Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) bezeichnet sich selbst als Reforminitiative. Sie sieht sich als parteiübergreifende Plattform, die sich der Sozialen Marktwirtschaft verbunden sieht.

In dieser Definition ist jeglicher kritische Impuls getilgt und das Eigenbild der Propaganda-Truppe übernommen, was ungefähr ähnlich naiv ist wie an eine halbe Schwangerschaft zu glauben. Das sehen auch die Mitglieder der Wikipedia-Gemeinde auf der Diskussionsseite so:

Dieser Artikel macht ja eine erstaunliche Metamorphose durch! Alte Versionen stellten mal eine kritische Betrachtung der Lobby-Organisation und ihrer Ziele dar, aber Stück für Stück hat er sich wie von Zauberhand in das gesäuselte Loblied einer tüchtigen Gruppe von Reformern verwandelt, die nur unser Bestes wollen.

62.180.160.80 01:17, 3. Sep 2005 (CEST)

Anfang März 2006 schließlich eskaliert der Streit um die inhaltliche Ausrichtung des INSM-Artikels in einem sogenannten "Edit-War", wobei die "gegnerische" Version jeweils gelöscht und durch die eigene ersetzt wird. So konnte sich folgende immerhin wieder leicht kritische Version nicht durchsetzen:

Die im Jahr 2000 gegründete Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) bezeichnet sich als ‚branchen- und parteiübergreifende Plattform‘, die für ‚marktwirtschaftliche Reformen‘ eintritt und mittels professioneller PR-Kampagnen und Medienkooperationen versucht, Mehrheiten für ihre Ziele zu gewinnen. In den Augen ihrer Kritiker ist sie hingegen eine getarnte PR-Agentur eines Arbeitgeberverbandes.

Diese Version wurde insgesamt zehn Mal gelöscht und durch die Weichspülversion ersetzt, der Wächter über die "neutrale" Version hatte schlicht den längeren Atem im "Edit-War".

Edit-War oder: Mythen des Internet

Um diesen "Edit-War" zu verstehen, muss man die Regeln und die Konstruktion von Wikipedia kennen. Als "basisdemokratische" Enzyklopädie ("umfassendes Wörterbuch", "Grundwissenschaft") kann jeder einen Artikel ins Leben rufen oder bestehende Artikel verändern. Damit letzteres nicht im Chaos endet, gibt es gewisse Grundregeln: "Vandalismus" etwa ist verboten (das Löschen von Teilen oder ganzen Artikeln), der "Werdegang" eines Artikels ist aufgezeichnet und in seinen verschiedenen Versionen nachvollziehbar, für Streit unter den Autoren gibt es eine Diskussionsseite, auf der dieser Streit ausgetragen werden soll. Wikipedia setzt damit auf den Sieg der Rationalität und des Arguments, die "Wahrheit" solle sich im rationalen Austausch der Argumente herstellen - Aufklärung pur also.

Mit diesem zweifelsohne sympathischen Ansatz nährt Wikipedia freilich - in Anlehnung an Roland Barthes "Mythen des Alltags" - die "Mythen des Internet". Diese Mythen erzählen vom demokratischen und aufklärerischen Potenzial des Netzes, von der Gleichheit der Benutzer, von der

Redefreiheit der Massen und der subversiven Kraft gegenüber den politisch und ökonomisch Mächtigen.

Der Streit um den INSM-Artikel freilich zeigt die Grenzen dieser Eigenschaften auf. Jener eifrige Nutzer, der über die "neutrale" - sprich weichgespülte Version - des Artikels Tag und Nacht wacht, beruft sich gerne auf die "fehlende Neutralität" der kritischen Beiträge. Damit ist argumentativ natürlich nichts gelöst, sondern der semantische Streit um das "Wesen" der INSM lediglich auf eine andere Ebene verschoben, in der es dann um den semantischen Streit von "Neutralität" geht.

Interessanter Weise lässt sich an diesem Wikipedia-Artikel sozusagen in Zeitrafferform ein gesellschaftliches Phänomen studieren, das "in der freien Natur" als vielfältigster und langandauernder Prozess stattfindet: Der Kampf der Klassifikationssysteme als Teil eines Kampfes um gesellschaftliche Ressourcen. Bourdieu hat dies so formuliert[5]:

Darum geht es in den Auseinandersetzungen um die Definition des Sinns der Sozialwelt: um Macht über die Klassifikations- und Ordnungssysteme, die den Vorstellungen und damit der Mobilisierung und Demobilisierung der Gruppen zugrundeliegen.

Und darum geht es grundsätzlich in der Auseinandersetzung zum INSM-Artikel, nämlich darum, ob von "Reformen" oder von "Sozialabbau", von "Flexibilisierung" oder von "Abbau des Kündigungsschutzes", ob von einer "branchen- und parteiübergreifende Plattform" oder von einer "getarnte PR-Agentur eines Arbeitgeberverbandes" gesprochen wird. Diese Wörter sind Politik und es geht eben entweder um die "Mobilisierung von Gruppen" für den neoliberalen Umbau des Staates oder für die Verteidigung sozialer Rechte. Und dies nicht im luftleeren Raum, sondern höchst verbunden mit den Interessen der Akteure:

"Die Klassifikations- und Ordnungssysteme bildeten keine derart hart umkämpften Streitobjekte, trügen sie nicht bei zum Bestand der Klassen, indem sie mittels der entsprechend dem Ordnungssystem strukturierten Vorstellung die Wirksamkeit der objektiven Mechanismen noch verstärkt.

Dem Arbeitgeberverband Gesamtmetall ist eben sehr daran gelegen, mithilfe eingekaufter Journalisten und Werbeagenturen die Wirksamkeit seiner politischen Ansichten zu verstärken, also unter die Leute zu bringen, und einen Meinungswechsel hin zur Befürwortung neoliberaler "Reformen" zu bewirken.

Die Sache mit der Neutralität

"Neutralität" ist in diesem Kampf der Klassifikationssysteme natürlich selbst ein Kampfbegriff, der "gut" ist, weil "interesselos" - freilich eine im realen sozialen Universum nicht existierende Position. Denn natürlich sind, so Pierre Bourdieu, "zahllose von den etablierten Wissenschaften geschaffene ethische, ästhetische, psychiatrische und juristische Klassifikationen...gesellschaftlichen Funktionen unterworfen, wobei ihre spezifische Effizienz freilich gerade auf dem Schein ihrer Neutralität beruht". Die "Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft" beherrscht diese Klaviatur perfekt, indem sie sich auf wissenschaftliche Expertisen beruft, "unabhängige" Rankings in die Welt setzt und eben grundsätzlich und generell mit dem Deckmäntelchen der "branchen- und parteiübergreifende Plattform" den Schein der Neutralität erzeugen will.

Dem "Mythos der Neutralität" in der Konstruktion von Wikipedia ist der Mythos einer Welt beigelegt, in der soziale Kämpfe durch den Austausch rationaler Argumente entschieden werden. Dieser Ansatz hat ebenso wie sein Scheitern eine lange Geschichte. 1907 zum Beispiel kamen reformorientierte Sozialarbeiter und Wissenschaftler in die US-amerikanische Stahlstadt Pittsburgh, um das Leben der Stahlarbeiter und die Arbeitsbedingungen in den Fabriken und Eisenhütten - geprägt durch große Hitze, Rechtlosigkeit, tödliche Arbeitsunfälle etc. - zu untersuchen und zu dokumentieren. Das Ergebnis wurde in sechs Bänden[6] festgehalten. Die dahinter stehende Idee war,

dass sich angesichts unwiderlegbarer Fakten ein Konsens über die Notwendigkeit von Reformen (Reformen im ursprünglichen Sinne als Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen und nicht im heutigen oft propagierten Sinne von Sozialabbau) einstelle. Die Stahlbarone sollten also kraft rationaler Argumente dazu gebracht werden, die Arbeitsbedingungen in ihren Fabriken zu verbessern.

Das Ergebnis war freilich ernüchternd: Einige kleinere Reformen kamen auf kommunaler Ebene in Gang, die grundsätzlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter änderten sich aber nicht. Erst durch eine gewerkschaftliche Organisation verbesserten sich in den 1930er Jahren die Arbeitsbedingungen in den Stahlwerken.

Ein jüngeres Beispiel für diesen Glauben an "Neutralität" ist die umstrittene Werbeaktion der Modefirma Benetton aus dem Jahre 2000. Auf Plakatwänden und in Anzeigen wurden die Fotografien von Todeskandidaten in US-Gefängnissen gezeigt. In einer Presseerklärung zu dieser Kampagne hieß es, der Firma Benetton gehe es NICHT um eine Kampagne GEGEN die Todesstrafe, sondern um eine Kampagne ÜBER die Todesstrafe. Auch hier wieder der Mythos, man stelle "neutrale" Fakten zur Verfügung und der Betrachter solle sich sein eigenes Urteil bilden. Doch es ist wie bei der Fotografie: Auch sie bildet "objektiv" die Welt so ab, wie sie ist. Aber was abgebildet wird und was nicht und aus welchem Blickwinkel etc., das ist längst jenseits einer "Objektivität" und interessensbestimmt. Redlichkeit (auch in der Wissenschaft) besteht darin, diesen Standpunkt offen zulegen.

Bei Wikipedia freilich besteht das Veröffentlichungsprinzip im Gegenteil: Die Nutzer bzw. Autoren sind in der Regel anonym und schreiben unter Fantasienamen. Eine Zuordnung oder Einschätzung einer Information ist so nicht möglich, es fehlt der Kontext. Was bleibt ist das pure Wogen der Argumente, freilich wird in diesem Wellengang gerne von Betroffenen eingegriffen, wie die Manipulation von Wikipedia-Artikeln durch US-Parlamentarier zeigte (Wikipedia-Gate (6)).

Statt dem Mythos einer "neutralen" Wissensquelle zu folgen, sollte man sich also bewusst sein, dass Wikipedia natürlich auch ein gesellschaftliches Kampffeld um Klassifikationssysteme ist und diese Kämpfe nicht nur mit den Mitteln des "rationalen Diskurses", sondern auch durch bezahlte Agenten, durch Manipulation und Betrug, durch Verschweigen oder Verschleierung und interessensgeleitet geführt werden können - eben wie im richtigen Leben. Ein Nutzer hat dies auch klar erkannt und sich vom Mythos der Neutralität verabschiedet:

Um einen Artikel in eine bestimmte Richtung zu drängen, braucht man nur ‚Sitzfleisch‘, lies Hartnäckigkeit. Gute Argumente braucht man gar nicht. In wikipedia zählt Stärke, nicht Argument. ([Benutzer:Anorak]] 12:51, 8. Mär 2006 (CET)im Diskussionsforum des Stichwortes "Neoliberalismus".

Literaturangaben

[1] Vgl. Speth, Rudolf: Die politischen Strategien der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Studie im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung 2004.

[2] Die Selbstdarstellung von Wikipedia (7) lautet so: "Die Wikipedia ist eine Enzyklopädie, die nicht von einer festen, bezahlten Redaktion, sondern von freiwilligen Autoren verfasst wird. Der Name Wikipedia setzt sich zusammen aus Wiki, dem hawaiianischen Wort für ‚schnell‘, und Enzyklopädie. Ein Wiki ist eine Website, deren Seiten jeder leicht und ohne technische Vorkenntnisse direkt im Browser ändern kann. Die im März 2001 gegründete deutschsprachige Wikipedia ist nur eine der vielen Wikipedia-Ausgaben. Mit 369.099 Artikeln ist sie die zweitgrößte Wikipedia – nach der englischen, die bereits über 1.000.000 Artikel enthält. Auf Wikipedia:Sprachen gibt es eine Liste aller Sprachen, in denen Wikipedia existiert. Insgesamt hat das Projekt im September 2004 die Marke von 1.000.000 Artikeln durchbrochen. Anders als herkömmliche Enzyklopädien ist die Wikipedia frei. Es gibt sie nicht nur kostenlos im Internet, sondern jeder darf sie mit Angabe der Quelle und der Autoren frei kopieren und verwenden." (Wikipedia: Willkommen, 13. März 2006, 12.20 Uhr)

[3] Vgl.:Hamann, Götz: Lautsprecher des Kapitals (8). In: Die Zeit, 4.5.2005.

[4] Vgl.: Stumberger, Rudolf: Mitten im Mainstream: politische PR hilft beim Sozialabbau. In: Journalist 55 (2005) S. 30 - 32.

[5] Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede. Frankfurt/M. 1993 S. 748.

[6] Greenwald,M.W.; Anderson,M. (Hrsg.): Pittsburgh Surveyed. Social Science and Social Reform in the Early Twentieth Century. Pittsburgh 1996.

Links

(1) <http://www.insm.de/index.jsp>

(2) <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18613/1.html>

(3) <http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite>

(4) http://www.nachdenkseiten.de/cms/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=5&idart=1485;
14. März 2006

(5) <http://de.wikipedia.org/wiki/INSM>

(6) <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/22/22033/1.html>

(7) <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Willkommen>

(8) <http://www.zeit.de/2005/19/insm?page=all>

Information, Hintergrundinfo, Ausstellung, Material, Vortrag,
Hausarbeit, Diplomarbeit, Aufsatz, Schularbeit, Referat...

